

Erste
Dienstag
Donnerstag
Samstag
und
Sonntag
—
Bestellpreis
pro Quartal
im Bezirk
Nagold
90
außerhalb
M. 1.—



Einrück-
ungspreis
f. Allensteig
und nahe
Umgebung
bei einem
Einrückung
8. 3. bei
mehrmal.
je 6. 3.
außwärts
je 8. 3. die
1/2spalt. Zeile

Nr. 164.

Man abonniert außwärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Freitag, 25. Dezbr.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1896.

Unsere Postabonnenten

ersuchen wir um alsbaldige Bestellungs-Aufgabe bei den Postboten oder Rgl. Postämtern.]

Der Neujahrs-Nr. wird der **Wandkalender** beigelegt.

Trotz Amaligem Erscheinen in der Woche und Beigabe des Unterhaltungsblattes „Der Sonntags-Gast“ tritt **keine** Erhöhung des Bestellpreises für „Aus den Tannen“ ein, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Die Expedition.

Amtliches.

(Auszug aus der Geschworenenliste des Schwurgerichts Tübingen pro IV. Quartal 1896.) Volt, K. F., Gem.-Rat in Wildbad; Wärenstein, K., Kaufmann in Reutenburg; Hamann, J., Bauer in Oberkollwangen; Lempenau, P., Fabrikant in Hohen; Reicher, H., Kaufmann in Nagold; Schniger, B., Direktor in Wildbad; Cerova, K., Schreinermeister in Calw.

Zum Weihnachtsfest.

Harmonischer, als in manchem anderen Jahr erklingen diesmal die Weihnachtsglocken durch das deutsche Vaterland, und inniger als sonst wohl lautst man vielfach der frohen Weihnachtsbotschaft. „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ so klingt es wieder mit frommen Tönen an unser Ohr, und die häusliche Liebe senkt sich auf Engelschwingen nieder zu dem bedrückten Menschenherzen, das weich und liebevoll war, aber unter dem Zwange schwerer Bitternisse oft kalt und hart geworden ist wie Stein! Es ist in unserer Zeit eine der betrübendsten Erscheinungen, daß unter der Last herber Erfahrungen das warme menschliche Mitgefühl erstarrt, daß aller Sinn sich nur noch auf Geld richtet, und daß so selten eine ernsthafte Prüfung erfolgt, ob denn diese Jagd nach Gut und Genuß nun wirklich geeignet ist, frohe und reine Stunden des Glückes zu erbringen. Und noch seltener legt sich der, der mit aller Welt hadert, die schwere Frage vor: „Wer war Schuld, daß Alles so gekommen?“ Hat

und kalt wenden sich so Viele von allem ab, was bei ihnen Empfinden und Gefühl verjüngen und reinigen könnte, im tobenden Jagen geht es das Jahr hindurch, hinein und hinaus, und was dann die Gedanken erfüllt, ist doch eine Leere, eine öde Tristesse. Eingestehen will's Niemand, dem Rausch des Genusses folgt ein anderer, der betäuben soll, aber zum Ende kommt doch ein Erwachen, kommt die Erkenntnis, daß es doch so traurig um den steht, der sich nur am Gelde freuen kann. So ist's, warum sollen wir zum Weihnachtsfest nicht den Spiegel uns gerade vor's Gesicht halten, der uns die Wahrheit erbringt? Am geheimnisvollen Zauber der unendlichen Liebe göttlicher Allmacht sehen wir am besten alle Kläglichkeit und allen Jammer unseres irdischen Lebens und Strebens. So ist's! Aber auch das Andere ist: Harmonischer als in manchem anderen Jahr, erklingen in diesem die Weihnachtsglocken, inniger wohl als sonst lautst Viele der frohen Weihnachtsbotschaft, denn so etwas wie ein idealer Hauch, wie ein Ringen nach Edlerem, Größerm und Heiligem geht doch wieder durch unser deutsches Land und deutsches Volk, und stehen Tausende abseits — Tausende haben doch erkannt, nicht nur, daß es anders werden müsse, sondern vor Allem, daß es zuerst bei ihnen anders werden müsse. Der Deutsche hat harte Jahre durchgelebt, recht harte, und bei weitem ist die schwere Zeit noch nicht für alle Kreise unseres Nährstandes überstanden. Aber dem Deutschen ist auch wieder eine gewisse Elastizität und Freundlichkeit des Geistes gekommen, er erschaut künftige Tage nicht mehr im tiefsten Dunkel, er hat auch ein geheimnisvolles Klingen und Singen in seiner Brust verspürt, das lange verstummt er schien, die Nacht, die goldene Kraft des deutschen Gemütes. Mit aufrichtiger Freude hat man doch wieder erkannt, was unser deutsches Volksleben bietet an reichen Schätzen und mit treuer Innigkeit haben sich dem starken Volksgeist und Volkstum wieder Tausende und Abertausende von Herzen geöffnet. Ein Sturmwind, angefaßt vom deutschen Nationalgefühl und treuem deutschen Gemüt ist durch unsere Gauen gebräut und hat fortgeschleudert, was in bitteren Tagen aufgehäuft war an Mißmut und Verbitterung, die einem Leben Alles nehmen, was ihm Wert giebt. Und darum feiern wir auch froher und inniger Weihnachten, dies heilige Fest der deutschen

Familie, der reinen Gottesliebe, der reinen Menschenfreunde.

Deutschland hat gerungen gegen äußere Feinde, es muß weiterhin sein Rüstzeug blank und stark halten gegen alle inneren Feinde; der Kampf ist noch lange nicht aus, der unsere Zeit bewegt, unser Geschlecht wird schwerlich sein Ende erleben. Aber des Christbaums frisches Hoffungsgrün giebt uns ein Zeichen, mehr noch, ein Gewähr, daß in allem Ringen und Drängen und Stürmen deutscher Geist und deutsches Gemüt die Oberhand behalten werden, daß sie in das Nichts hinabstürzen werden Alles, was dem widerspricht. Die große Lehrmeisterin der Herrscher und Völker, die Geschichte, sagt uns schon mit packender Wahrheit, eine Nation kann nicht anders sein, als sie ist. Beschleht sie ihren Charakter, verschmähst sie die Grundlagen, auf welchen sie fußt, aus welchen sie herangewachsen, dann wird einer solchen Nation der Tag kommen, wo sie herabgestoßen wird von dem Sitze, den sie im Kreise der Völker einnahm, der Tag, wo sie nicht mehr sein wird. Wie Wellen schwinden in dem ew'gen Ozean, so auch vergehen die Völker auf der ruhelosen Erde.“ So steht es auch mit uns: Ein deutsches Volk wird es nur geben, wenn wir in Charakter und Anschauungen deutsch bleiben; würde eine Zeit kommen, in der ein Bruch erfolgte mit deutschem Gemüt und deutscher Treue, wir wären gewesen. Die deutsche Nation kann nur so sein, wie von jeher in ihrem ureigenen Wesen sie war und wie sie geblieben ist, oder sie wird nicht sein. Und darin liegt auch die Gewähr für einen ewigen Sieg deutschen Geistes über alle Irrungen und Wirrungen unserer heutigen Tage, und diese Gewähr kann auch die Kraft geben auszuhalten im Kampfe bis zum Siege, den der Tag bringt, an welchem sich echte Geistesfreiheit und echte Liebe trenn vereinen, an welches deutsches Gemüt und deutsche Treue Alles verbinden. Der Tag ist fern, aber wir haben ein Vorbild seiner Freuden in unserem Weihnachtsfest, das von uns mit einer Innigkeit gefeiert wird, wie bei keinem anderen Volk. Das ist von allen Nationen anerkannt, und die Ursache ist in nichts anderem zu suchen, als daß das deutsche Gemüt sich selbst eine rechte, echte Weihnachtsfeier geschaffen hat, die wir begehen mit warmem, mitfühlendem Herzen, nicht aber mit lassendem Munde. So ist das Weih-

Sinter der Loire.

Aus der Weihnachtszeit von 1870 von Leopold Sturm. (Nachdruck verboten.)

Berschnit waren Stadt und Land, und aus den Häusern blickten die Bewohner mit wenig freundlichen Gesichtern. Nach Allem sah das aus, nur nicht nach dem Weihnachtsfest.

Die französischen Truppen unter General Chanzy waren von den siegreichen Deutschen weiter und immer weiter zurückgedrängt worden, und alle Energie ihres Oberbefehlshabers hatte es doch nicht zu verhindern gemacht, daß die Mannschaften müde und ermattet an den Straßenrändern sich hinwarfen und zwischen zertrümmerten Waffen, verendeten Pferden, unbekümmert um ihr ferneres Schicksal, in dumpfer Verzweiflung verharren.

Und wenn auch diese grauenvollen Reste der fliehenden Franzosen thunlichst beseitigt wurden, der Schnee hüllte doch noch manchen leblosen Körper in seine weiße Farbe. Das Gefäch der Raben hallte schauriger denn je durch die Winterlandschaft.

Dann waren endlich auch einige Ruhetage für die deutschen Truppen gekommen, die in wochenlangen Marschen und Kämpfen außerordentlich hart mitgenommen waren. Und nun vermochten auch die Sendungen aus der Heimat die vorwärts stürmenden Krieger wieder einzuholen, und es gab nicht blos Aussicht, sondern auch Gewißheit für eine frohe und heilige Weihnachtsfeier. Und welche großen Ansprüche erhebt denn auch der Soldat im Feindesland?

Nur die Kavallerie hatte noch straffen Dienst, ein Korps Franzosen hatte sich wieder in der Front gezeigt, und es galt festzustellen, mit welchen Streitkräften man es zu thun habe. Man hatte aus den letzten Kämpfen den General Chanzy kennen gelernt, man war weit davon entfernt, ihn zu unterschätzen.

„Lieutenant von Reinfeld, Sie gehen mit Ihren Leuten bis zu der Stadt vor!“ so befahl der Husaren-Rittmeister von Bartenstein am Abend vor dem Weihnachtsfeste einem seiner Offiziere. Es war ein Ritt von etwa zwei bis drei Stunden, also gerade keine Strapaze, aber Offizier, wie Mannschaften waren gerade an diesem Tage gern in den leidlichen Quartieren geblieben, um sich an dem delikaten Cognac-Crogg, den man schon gestern geprobt hatte, ordentlich göttlich zu thun.

Indessen der Dienst befahl, und da half es nun einmal nichts. Vorwärts!

Die Pferde gingen im weichen Schnee flott vorwärts, an Tabak und Zigarren fehlte es nicht, und sie waren gerade nicht von der Drei-Männer-Sorte, und so war die Stimmung bald eine ganz animierte, denn auch von dem zum Crogg bestimmten Cognac wurden etwelche Portionen mit auf die Pferde genommen. Noch hatte man auch kaum einen Feind zu erwarten, wenn dieser überhaupt nicht schon längst unsichtbar geworden war. Höchstens in der Stadt mochte man vielleicht auf einige Nachzügler stoßen.

Nach zwei Stunden rechtshaffenen Reitens kam man bei einer Biegung des Weges um eine Waldecke die Stadt zu Gesicht; ein etwas sentimental veranlagter

Reitersmann hatte gerade ein Weihnachtslied vor sich zu brummen begonnen.

Lieutenant von Reinfeld sah sich bedeutungsvoll um, und den Blick kannten seine Soldaten ganz genau. Jetzt wurde aus dem flotten Vergnügungsschritt bedeutungsvoller Ernst; und nun sahen die Husaren auch schon, was des Lieutenants Aufmerksamkeit erregt hatte. Mehrere Pferde-Cadaver lagen am Wege, dann Waffen, dort auch die leblosen Körper von zwei französischen Infanteristen.

Im Schritt ging es vorwärts, bis wenige Hundert Schritte vor dem altersgrauen Stadthor Halt gemacht wurde. Die Stadt lag auf dieser Seite frei da, ohne alle natürliche Hindernisse, sie schien wie ausgestorben. Niemand zu sehen und Niemand zu hören.

„Rehmt Euch zusammen und haltet Euch aneinander!“ ermahnte der Offizier. Dann sah er selbst sorgfältig nach seinem Revolver, und nun ging es hinein in die Stadt, die Thorstraße hinunter bis zur Bürgermeisterei auf dem Markt.

Kein Mensch war auf der Straße, alle Hausthüren waren geschlossen, nur an den Fensterseiben waren hier und da trohige oder ängstliche Gesichter zu erblicken. Niemand kam den deutschen Reitern entgegen, als diese nun auf dem Markt Halt machten.

Ein Husar pochte auf den Befehl des Offiziers an die Haustür der Mairie; auch hier kein Lebenszeichen. Da bemerkte der Offizier zufällig, wie aus dem Hintergrunde eines Parterre-Zimmers ein schwächliches Männchen angstvoll die Husaren beobachtet. Eine kurze Bewegung mit dem Revolver, und klirrend



nachtsfest und in ihm unsere deutsche Weihnachtsfeier zu einem Jungbrunnen deutschen Gemütes geworden, indem es sich immer wieder kräftigt. So zeigt das Weihnachtsfest uns die Wege nach allem Guten, Schönen und Edlem, die wir gehen sollen, und daß dem für alle Tage deutschen Namens so bleiben möge, das ist unser Weihnachtswunsch!

Landesnachrichten.

* Altensteig, 24. Dezbr. Ganz nach Wunsch läßt sich die Witterung für unsere lieben Weihnachtsfeiertage an; das Firmament zeigt ein dichtes Schneegewölke, Mutter Erde prangt im weißen Kleide, die Temperatur ist milde und günstig zum Reisen. Es ist dies eine wahre Wohlthat für die vielen Tausende, die in diesen Tagen entweder im trauten Elternhause, oder bei Verwandten und Bekannten einen Besuch abstatten. — In der Kleinkinderschule, Sonntagsschule und im Jünglingsverein haben bereits erhebende Christbaumfeiern stattgefunden, in denen die Jugend mit passenden Geschenken erfreut wurde. Der Familienfranz, der Turnverein und Kriegerverein werden sich noch um den geschmückten Tannenbaum vereinigen. — Unsern werten Lesern: „Frohe Feiertage!“

W Stuttgart, 23. Dezbr. Ein Pistolenduell, in dem beide Gegner schwer verletzt wurden, der eine erhielt einen Schuß in die Nieren, der andere einen in den Unterleib, hat gestern zwischen dem Premierlieutenant und Bataillonsadj. im Grenadierregiment „Königin Olga“, Graf Woldemar von Uxkull-Gyllenband und dem Legationssekretär bei der preussischen Gesandtschaft, Hans Freiherrn von Wangenheim stattgefunden. Die beiden Duellanten wurden ins Katharinen-Hospital verbracht. Angeblich sollen Meinungs-differenzen bei den jüngsten Reiterfestspielen der Grund des Duelles gewesen sein.

* Zur Stichwahl im Oberamt Gmünd sagt der „Schw. Merk.“, daß in der Stadt Gmünd die Sozialdemokraten fast geschlossen in das Lager von Schwarz abgerückt sind. Von 442 St. ist dort Schwarz auf 1014 gestiegen, was den 591 sozialdemokratischen Stimmen des ersten Wahlgangs fast genau entspricht.

* (Verschiedenes.) Vom Schwurgericht Ulm wurde der 54 Jahre alte Soldner und vormaliger Kirchenpfleger Simon Römer in Lonthal, Gemeinde Stetten D.-A. Ulm wegen erschwerter Amtunterschlagung unter Zulassung mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — In R u h d o r f wurde bei den Jakob Banz'schen Eheleuten eingebrochen und ein Geldbetrag von 140 M. entwendet. — Das Kameralamt N o t t w e i l quittiert im dortigen Amtsblatt für den Betrag von 100 Mark, welche Summe ihm von unbekannter Hand „für zu wenig bezahlte Steuern“ zugegangen ist.

* Karlsruhe, 22. Dez. Die Unterschlagungen sowohl bei amtlichen wie Bankstellen haben in unserem Lande in den letzten Jahren in erschreckender Weise zugenommen. Wir müssen die noch frisch im Gedächtnis lebenden Mannheimer Bankkrache, die zahlreichen Unterschlagungen von Gemeindefachrechnern u. a., die Offenburger Sparkassenaffaire, Veruntreuungen von Beamten und Angestellten, wie sie zahlreich die Tagesordnungen der Schwurgerichte registrierten, ver-

zeichnen. Daß derartige Erscheinungen nachteilig auf unsere Geschäftswelt einwirken, daß sie bedenkliche Folgen für unsere wirtschaftlichen Verhältnisse zeitigen und geeignet sind, das Vertrauen zu den Stellen, die für den Geldverkehr gleich welcher Art geschaffen sind, zu erschüttern ist leider eine Tatsache, über die man sich nicht mehr leicht hinwegsetzen kann. Man hat es bei fast allen diesen Unterschlagungen mit einem in gewissem Sinne gleichartigen System zu thun, dessen verderbliches Wirken und Wuchern unter dem zur Schau getragenen Mantel der Ehrlichkeit die Kontrolle nicht merkt und sieht. Die Früchte dieses Systems werden erst erkannt, wenn entweder durch einen Zufall die Unredlichkeiten entdeckt werden oder der Kaffier durchgebrannt ist. Auch die bedeutenden Konstanzer Unterschlagungen bei der Reichsbanknebenstelle sind auf dieses System zurückzuführen. Die Veruntreuungen des Agenten Hegele verteilen sich auf mehrere Jahre. Sie wurden von ihm nach der Art aller Defraudanten durch falsche Buchungen und fingierte Werte (falsche Wechsel) verdeckt. Es wird, wenn die Gefahr der Unterschlagungen bekämpft werden soll, eine verschärfte, mit weiten Vollmachten ausgerüstete Kontrolle geschaffen werden müssen. (Schw. B.)

* Berlin, 23. Dez. Angesichts der finanziellen Erschöpfung durch verunglückte Streiks sind, der National-Ztg. zufolge, die sozialdemokratischen Gewerkschaften zu dem Entschluß gekommen, vorläufig von allen Angriffstreiks Abstand zu nehmen.

☉ Auf kaiserliche Ordre sind der Kreuzer 3. Klasse „Frena“, das Vermessungsschiff „Nautilus“ und das Hafenschiff „Luise“ aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichen worden.

☉ Der neue Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Oberst Liebert, verließ am Montagabend Berlin, um sich über Neapel, von wo die Abreise am 30. d. erfolgt, auf seinen Posten zu begeben.

☉ Nachdem Preußen, Bayern und die anderen Bundesstaaten die Umwandlung der vierprozentigen Konjols beschlossen haben, ist der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge zu erwarten, daß der Reichstag nach der Weihnachtspause sich mit der Vorklage zu beschäftigen wird, welche die Umwandlung der Reichsanleihe vorsieht.

Ausländisches.

☉ Der Wiener Bürgermeister Strohbach (Antisemit) wurde vom Kaiser Franz Joseph zum Landmarschall-Stellvertreter von Nieder-Österreich ernannt. Er führt als solcher neben dem Landmarschall den Vorsitz im nieder-österreichischen Landtag, der demnächst zusammentritt.

☉ Der schweizerische Nationalrat hat den italienisch-schweizerischen Staatsvertrag betr. den Simplondurchstich einstimmig genehmigt.

* Zürich, 22. Dezbr. Die hiesige Polizei verhaftete den flüchtigen Kaffierer des Sparvereins für Görlich und Umgegend, Schneider. Ein größerer Betrag des gestohlenen Geldes wurde bei ihm vorgefunden.

* Rom, 22. Dez. Die erste Gruppe der italienischen Gefangenen, hauptsächlich Verwundete, ist gestern vormittag mit Major Nerazzini von Massaua nach Neapel in See gegangen. Major Gamerra, welcher die Gefangenen begleitete, erzählte, daß General Albertone und die übrigen Offiziere sich bei guter Ge-

sundheit befinden. General Albertone sei in Abis-Mebra zurückgeblieben, um die übrigen Gefangenen-Abteilungen für die Beförderung zu organisieren. Die übrigen Gruppen werden nach und nach folgen.

* Petersburg, 21. Dezbr. Für den Regus Menelik ist von hier ein Geschenk nach Abessinien abgegangen, bestehend in musikalischen Instrumenten, wie Konzertflügeln, Pianinos und Blasinstrumenten. Für den Transport dieses Geschenkes werden vier Waggons benötigt. Auch ein Kapellmeister und Musiker sind nach Abessinien abgegangen. Wie verlautet, handelt es sich um ein Geschenk des Kaisers Nikolai.

* Konstantinopel, 23. Dez. Eine gestern erlassene Trade verkündete die General-Amnestie für die Armenier, ausgenommen 84 zum Tode Verurteilter, welche zu Freiheitsstrafen begnadigt wurden. Darunter befinden sich auch die Bischöfe von Bittis und Hasecy, welche in einem Jerusalemer Kloster interniert werden.

☉ Das jungtürkische Komitee bereitet ein neues Manifest an die Mächte vor, in welchem es die Forderung aufstellt, daß die Reformvorschläge nicht allein die Christen, sondern auch die Mohammedaner berücksichtigen sollen, und in dem es die Wiedereinführung der aufgehobenen Verfassung beantragt.

☉ Fünfzig türkische Offiziere sind, wie dem Berichtstatter der Franz. Ztg. von hoher militärischer Seite versichert wird, in den letzten Tagen verschwunden, von denen nicht einmal die Vorgesetzten wissen wohin. Die Offiziere wurden nachts in das Palais gebracht, wo über sie entschieden wurde. Eine Ordre des Palastes befiehlt, daß kein zu der Umgebung des Sultans nicht gehörender Offizier sich dem Yıldiz-Kiosk nähern darf. Die Wachen sind angewiesen, andernfalls zur sofortigen Verhaftung zu schreiten.

* Nach Meldungen aus Bukarest steht dort eine neuerliche Kabinettskrise bevor. Die Kronprinzessin Marie (Tochter des Herzogs Alfred von Koburg) erklärte in einem Brief an den König Carol, sie werde so lange nicht nach Rumänien zurückkehren, bis der Metropolit Chennadios, der Taufpate ihrer Kinder war, wieder in sein Amt eingesetzt sei.

* Tanger, 23. Dezbr. Neuer meldet: Drei spanische Frauen wurden unter dem Verdachte der Mitwisserschaft an der Ermordung Häfners verhaftet. Es geht das Gerücht, dieselben gaben die Namen der Mörder an, welche, wie man glaubt, Spanier seien.

* Im Stambuloffprozess setzt sich der Gerichtshof aus 3 Richtern und 3 Geschworenen zusammen. Die drei Angeklagten erklärten sich für unschuldig. Tufelschies sagt aus, er sei an der Ermordung nicht beteiligt gewesen, er würde aber Stambuloff ermordet haben, wenn er ihm begegnet wäre, da Stambuloff ein Tyrann gewesen sei, der seinen (Tufelschies's) Bruder zu Grunde gerichtet habe. Petkoffs bekundet, Stambuloff habe Dolju und Tufelschies als seine Mörder bezeichnet. Grefoff erklärte, Stambuloff sei stets in Sorge gewesen, daß sein Haus mit Dynamit in die Luft gesprengt werde. Nach legt einen Brief Stambuloffs vor, welcher erst nach seinem Tode geöffnet wurde und in welchem der Ermordete die damaligen Minister beschuldigt, mit Tufelschies einen Anschlag gegen sein Leben verabredet zu haben.

Verantwortlicher Redakteur: W. Meier Altensteig.

polsterten die Gläserherben aus einer Fensterscheibe herab.

Auf einen Wink mit dem Revolver und einen kurzen Befehl in französischer Sprache erschien dann der Bürgermeister und schwur mit tausend Eiden, seit gestern sei kein französischer Soldat mehr in der Stadt. Auch die Bürger, welche noch Waffen zu führen vermöchten, seien fort, sie gehörten zur Legion der Rächer und wollten sich in einem nahen, günstig gelegenen Orte verbarrikadieren, um dort den Vormarsch der Deutschen aufzuhalten.]

Der Mann sprach die Wahrheit, das war ersichtlich. Der tolle Husaren-Lieutenant hatte hell aufgelacht, als der Maire vom „Korps der Rächer“ sprach: „Die Kerle möchte ich nur doch mal ansehen!“ lachte er; von den Husaren war Jeder damit einverstanden.

Im schlanken Trabe ging es zur Stadt hinaus, und nach einer Viertelstunde schon sah man auf waldiger Höhe ein kleines Dorf, vor welchem sich einige hundert Bewaffnete tummelten. Man schien gewaltig aufgereimt zu sein, der Spektakel, den die „Rächer“ dort oben veranstalteten, war weit hörbar.

Jetzt hatte man auch die Deutschen bemerkt, einige Schüsse fielen. Lieutenant von Reinfeld hätte sich gern eine Weihnachtsfreude nach seinem Herzen gegönnt, allein es war von geringem Nutzen, sich mit seiner Handvoll Husaren in ein Waldgefecht einzulassen. Langsam ging er mit seiner Mannschaft rückwärts.

Nun wuchs aber die Courage der „Rächer“ ins Riesengroße; in hellen Trupps kamen sie aus ihrer Stellung auf die Landstraße herunter, ihre Gewehre

abfeuernd, deren Kugeln nicht den geringsten Schaden anrichteten. Die Husaren ritten langsam weiter, in immer dichterem Schwärmen folgten die Franzosen. Der Spektakel, den sie vollführten, reizte jetzt die deutschen Reiter zu hellem Lachen.

Zimmer mehr lärmten die wackeren „Rächer“, die vom Kriege augenscheinlich so wenig verstanden, wie ein Soldat vom Opfern singen, da ein kurzes Kommando, die Husaren machten kehrt, die Säbel blühten, „Galopp!“ hieß es, und in stürmischer Attacke ging es auf die Freischärler zu. Einen Augenblick standen die wie angewurzelt, dann knallten ein paar Schüsse, und im nächsten Moment waren schon die Husaren zwischen ihnen, hageldicht sausten die Hiebe, und mit wildem Geheul rannten die entsetzten „Rächer“ nach allen Seiten hin auseinander, zum großen Teil sogar die Waffen fortwerfend, um schneller ausweichen zu können.

Brausendes Hohngelächter der Husaren, von welchen nur zwei leicht verwundet worden waren, folgte ihnen, dann aber ging es schnell zur Stadt zurück. Der Maire war in wahrer Todesangst, daß es nun ihm an Kopf und Kragen gehen werde, er bot ein Fäßchen vorzüglichem Weines und sonst noch alles Gute an, wenn man ihn frei lassen wolle. Er wurde beruhigt, ein Verräter war er ja nicht, und — Durst und Hunger hatten die Husaren ja auch.

„Aufgefressen!“ erscholl dann wieder das Kommando. Mit dem Karabiner in der Faust ging es rückwärts, aber nirgendwo zeigte sich eine Bedrohung und in heiterster Stimmung kam man in das Schwadronen-Quartier zurück. Von dem berühmten Brogk war noch

eine ansehnliche Portion reserviert, unter einem Tannenbaum wurde er ausgetrunken. Noch lange aber ward von diesem „Weihnachtsvergügen“ erzählt.

Der Traum.

Ich lag und schlief, da träumte mir
Ein wunderschöner Traum:
Es stand auf unserm Tisch vor mir
Ein hoher Weihnachtsbaum.

Und bunte Lichter ohne Zahl,
Die brannten ringsumher,
Die Zweige waren allzumal
Von gold'nen Äpfeln schwer.

Und Zuckerpuppen hingen dran:
Das war mal eine Pracht!
Da gab's, was ich nur wünschen kann
Und was mir Freude macht.

Und als ich nach dem Baume sah
Und ganz verwundert stand,
Nach einem Apfel griff ich da,
Und Alles, Alles schwand.

Da wach' ich auf aus meinem Traum
Und dunkel war's um mich!
Du lieber schöner Weihnachtsbaum,
Sag' an, wo find' ich Dich?

Da war es just, als tief er mir:
„Du darfst nur artig sein,
Dann sieh ich wiederum vor Dir —
Jetzt aber schlaf' mir ein!“

Und wenn Du folgst und artig bist,
Dann ist erfüllt Dein Traum,
Dann bringet Dir der heil'ge Geist,
Den schönsten Weihnachtsbaum.*

Altensteig.

Einem verehrlichen Publikum von hier und Umgebung beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß bei mir zur herannahenden Saison die verschiedensten Sorten

Garten-Samen

von Wilhelm Bieger, Kunst- und Handelsgärtner, Stuttgart, in anerkannt guter feinfähiger Ware zu haben sind und bitte ich im Interesse der prompten Bedienung um gest. baldige Zuwendung von Aufträgen unter Zusage billiger gefällter Preise.

Gleichzeitig empfehle ich als **Neuheit** zu passenden Geschenken geeignet:

- getrocknete Blumen
 - Wand-Dekorationen
 - Tippsachen etc.
- in schönster Ausführung und großer Auswahl.

Hochachtungsvoll!

Ehr. Burgard Sr.

Das Verkaufsstück befindet sich im Hause meines Sohnes Hermann neben H. Bäßler z. Bad a. Marktplatz.

Große

Heidenheimer Geld-Lotterie.

Ziehung am 21. Januar 1897.
2181 Geld-Gewinne mit zus. 77 000 Mk.

Original-Lose à 2 Mk.
Porto und Liste 25 Pfg.
sind zu beziehen durch die bekannten Lotteriegeschäfte und durch die Generalagentur:
Eberhard Feher
Stuttgart.

Hauptgewinne Mark:

35 000

10000, 5000 u.

Wiederverkäufer Rabatt.

Heidenheimer Lose auch zu beziehen durch Gen.-Ag. **F. Schweidert, Stuttgart**; in Altensteig bei der Exp. d. Bl. „Aus den Tannen.“

Dankagung.

Mit dankerfülltem Herzen teile Ihnen mit, daß der Gebrauch der von Ihrer Apotheke bezogenen Medikamente mit dem besten Erfolg gekrönt war. Die Flechten, welche vorher fast den ganzen Körper bedeckten und große Schmerzen verursachten, sind jetzt vollständig verschwunden und konnte ich zur großen Freude unserer 15. Mutter Priorin u. meiner 16. Nischweilerin ohne Unterbrechung meinen Pflichten nachkommen, was sonst nicht der Fall war. Ich spreche Ihnen mein innigsten Dank aus und werde Sie stets in meine täglichen Gebete einschließen, damit Ihnen der liebe Gott alles lohnen möge. Werde nicht verfehlen, alle mit diesem Leiden Heimgeluckte an Sie zu weisen.

Rülshelm b. Wermersheim (Pfalz) den 27. November 1896.

M. Soletta, arme Schulschwester, gegen 50 Pfg. in Verstand der Schrift entz.: (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kranke überhaupt und Rassenortliche Heilung) franco.

Somdopatz, Institut für alle inneren und äußeren Krankheiten in Köln. Persönliche Leitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhaft. Medizin Versandt durch Apotheke.

Adr.: Somdopatz, Institut, Köln a. M.

Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimungen, Störungen der Verdauung** etc. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei:

M. Raschold, Conditorei.

„Ich finde und habe immer gefunden, dass sich ein Buch gerade vorzugsweise zu einem Geschenke eignet. Man liest es oft, man kehrt oft dazu zurück und erinnert sich so immer des Freundes im Augenblicke eines würdigen Genusses.“
W. v. Humboldt.

Die Bibel
Neue Testamente
Hofackers Predigten
Prastbergers „
Sanber's Evangel.
Hausgebetbuch
Schmolks Andachten
Starls Andachten
Starls Gebetbuch
Hillers Piederkästl.
Gofners Schatzkästl.

Arndts wahres Christentum
Arndts Paradiesgärtlein
Der kleine Kempis
Habermann
Gott mit dir, Gebeth.
Auf zu Gott,
Alles mit Gott,
Christliche Vergißmeinnicht

Gesangbücher vom gewöhnlichen bis zum feinsten Einband
Gerolds Palmblätter
Schillers Gedichte
Göthes Gedichte (für die Frauenwelt ausgewählt)
Kürschners Welt-sprachen-Lexikon

Kürschners Universal-Lexikon
Jugendchriften in reicher Auswahl
Kochbücher etc. zum Selbstschreiben der Rezepte
Briefsteller
Bilderbücher
Märchenbücher
Schulbücher



Wilhelm Kieker, Altensteig
Buchdruckerei, Buch- & Schreibwarenhandlung
empfiehlt
zu Fest-Geschenken:

Geschäftsbücher:
Journale, Haupt- und Cassabücher, Strazzen, Bilborhaptens, Copierbücher, Wechsel-Contros, Quittungsbücher, Contohefte
Notizbücher
Zinstafeln
Abreißkalender

Geschäftsschreib-Kalender
Schreibhefte
Griffelkästchen
Federrohre
Federkästchen
Stahlfedern
Cassetten
Papeterien
Billet-Karten
Billet-Papiere

Bisitenkarten-Fäschchen
Tintenzuge
Taschentintenzuge
Briefwagen
Comptoirhaken
Briefbeschwerer
Löschräder
Briefmappen
Brieftaschen
Hausseggen

Eingerahmte Bilder
Spiegel
Portemonnaies
Farbschachteln
Photographie-, Schreib- & Briefmarken-Album
Schablonen und Monogramme
Reißzeuge
Schiefertafeln.

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Deutsche Weine aus deutschem Malz: **Malton-Sherry** **Malton-Tokayer**

vereinigen in sich die nährenden Eigenschaften der extractreichsten Biere und die anregende und kräftigende Wirkung der Traubenweine. Nicht zu verwechseln mit den

sogenannten Malzweinen, wie sie wohl im Handel vorkommen und lediglich Gemische von Malzextrakt und Wein sind. Die Malton-Weine sind ausschliesslich Gährungsprodukte. Per Flasche 1/2 Liter Mark 2.— Vorrätig in Apotheken und besseren Handlungen. Hauptdepot: C. H. Burk, Stuttgart.

Altensteig.

- Unterhosen** garantiert rein Wolle für Herren und Damen
- Hemden** garantiert rein Wolle für Herren und Damen
- Jagdwesten** garantiert rein Wolle u. Halbwolle in allen Größen
- Herrenschals** garantiert rein Wolle, Seide und Halbseide
- Handschuhe** garantiert rein Wolle schwarz u. farbig in allen Größen
- Schultertragen** in verschiedenen Größen
- Damen-, Mädchen- und Kinderschürzen** schwarz und farbig
- Hauschürzen** schwarz und in garantiert waschbaren Stoffen

u. u.

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

G. W. Lutz.

Photographien von Altensteig Stadt

groß Quart-Format (Gruppenbild) 2 Mk. 70 Pfg.
Cabinetformat dto. 1 Mk.
Cabinetformat (neueste Aufnahme) 80 Pfg.
Bisitenkartenformat dto. 40 Pfg.

Buchdrucker Kieker.

Altensteig.

Filzüberstiefel

empfehlen

Gebr. Watz.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Rlingenthal in Sachsen.

Ernst Hef.

Kaiser's Kindermehl

bereitet aus Haber, Malz und Weizen, wohl-schmeckende, leicht-verdaulichste, nahrhafteste, knochenbildende Kindernahrung und vollständiges Ersatzmittel der Muttermilch

verhütet in allen Fällen Erbrechen und Diarrhöe und wird dagegen ärztlich empfohlen.
1/2 Kilo Pfg. à 35 Pfg. bei **Dr. Flaig** in Altensteig.



Ehhausen.
Am nächsten
Dienstag den 29. Dezember
von nachmittags 1 Uhr an
verkauft der Unterzeichnete im Wege der
Zwangsvollstreckung
gegen bare Bezahlung:
1 Zugpferd, etwa 9jährig
1 Britschwagen
1 abgemachten Langholzwagen
1 Mostfaß ca. 350 Liter haltend
1 dito. " 300
wofür Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft beim Waldhorn.
Ehinger, Gerichtsvollzieher.

Altensteig.
Empfehle mein Lager in:
la. Brikkett, Coaks,
Antrachth-, Fettmüß-
und
Schmiedefohlen
sowie rein
buchene Bügelkohlen
zu billigst gestellten Preisen.
G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Probieren Sie!
Heidenheimer
Husten-  **Stiller**
von Conditor **Mf. Venz.**
Gebrauchs-Mustersatz Nr. 65 293.
Linderungsmittel gegen
Husten, Heiserkeit, Natarrh
u. dergl. Zu haben in Beuteln à 20 G.
Alleinverkauf für Altensteig bei
Chr. Burghard jr.

Laubsäge-Holz
pr. QMtr. von Mt. L. — an.
Vorlagelatalog u. Preisliste
über alle Laubsäge-Utensilien gratis.
G. Schaller & Comp.
Konstanz, 3 Marktstraße 3.

Dank!

Ein nervöses Kopfleiden plagte meine Frau mit großer Heftigkeit viele Jahre hindurch, verbunden mit Schimmern vor den Augen, Schwindelanfällen, Schlaflosigkeit, Herzklappen, Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Ohrensausen, Blutandrang zum Kopf, Ziehen u. Stechen in allen Gliedern. Frau C. B. F. Rosenthal, Stuttgart, Lübingerstr. 25, an den wir uns auf mehrfache Empfehlungsschreiben brieflich wandten, u. durch dessen einfaches, briefliches Heilverfahren meine Frau gänzliche Heilung von diesem Nervenleiden fand, gebührt unser innigster tausendfacher Dank, u. empfehlen wir dessen mit geringen Kosten verbundene Heilmethode allen Leidenden aufs wärmste. Neuhausen D.-A. Ehlingen, Thomas Ernst u. Frau.

Für Hustende
beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Carmellen

(wohlschmeckende Bonbons)
sicher u. schnell wirkend bei **Husten,**
Heiserkeit, Natarrh und Ver-
schleimung. Größte Spezialität
Deutschlands, Oesterreichs und der
Schweiz. Per Pat. 25 Pfg.
Niederlage bei **Fr. Flaig,** Con-
ditor in Altensteig.

Grömbach

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Fahrnis-Verkauf.



In der Nachlasssache der
Michael Waidelichs Witwe
kommt am
Montag u. Dienstag den 28. u. 29. d. M.
je von morgens 8 Uhr an

in deren Wohnung im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf:
2 Kühe, 1 Kalb, 1 Rind, 2 Wagen,
1 Futterschneidmaschine, ca. 6 Zentr.
Roggen, ca. 12 Ztr. Haber, ca. 25 Ztr.
Kartoffeln, Heu und Stroh, Roggen- und Haber-
stroh, Fuhr- und Bauerngeschirr, Schreinwerk u. Bettzeug,
allerlei Hausrat.
Den 21. Dezbr. 1896.

Waisengerichtsvorstand:
Dieterle.

Altensteig.

Turn- Verein.

Am Stephansfeiertag den 26. ds. Mts.
feiert der Turnverein seine
Christbaumfeier mit Gabenverlosung und
theatralischen Aufführungen
im Gasthof zur „Traube“ hier.
Anfang abends 7 1/2 Uhr.
Diesige Nichtmitglieder unter 20 Jahren haben keinen Zutritt.
Fremde können eingeführt werden.
Lose werden selbigen Abend abgegeben.
Der Ausschuss.

für Damen!
Visiten-Karten in neuestem Format — mit
abgerundeten Ecken u. Schrägschnitt
in verschiedenen Größen — fertig prompt in hübscher Ausführung
W. Nieker, Altensteig.

Altensteig.

Bettfedern u. Flaum

Bettbarchent

Trill und Kältsche

empfeht in sehr großer Auswahl ausnahmsweis billig
G. Strobel.

Altensteig.

Waschkörbe oval u. 4eckig
Futterkörbe braun
Strickkörbe
Flähkörbe
Brotkörbe
Papierkörbe
Messerkörbe
Möbelklopper
Reisekörbe
Armkörbe 1 und 2 Deckel
in allen Größen und den neuesten
Fassonen.

Damenkoffer
Lizenkoffer von 2 Mt. an
aufs schönste ausgestattet u.
Große Auswahl — Billige Preise.
E. W. Lutz.

Emil Seelig M. G.
Größte Kaffee-Expansio!
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.



Seibromm und Waldau A. St.
in Frankfurt a. M. 82744, Dillstr. 11, 116 085, in Kempten,
Bartensteiner Str. 116 085, in Kempten,
angenehm. — Jede erste Probe.

Musterbeutel
in verschiedenen Größen

bei
W. Nieker.

Altensteig.
Ueber die Feiertage
Doppel-
Bier
wozu freundlichst einladet
Chr. Beck
zum Anker.

Ehhausen.
Farbige
Betttücher
und
Bettteppiche
empfeht in reichhaltiger Auswahl
J. Kaltenbach.

MAGGI'S Suppen-
würze
ist frisch eingetroffen bei
Chr. Burghard jr.
Altensteig.

Eisenbach.
Eine nähige
Ralbin
hat zu verkaufen
Joh. Gg. Bauer.

Altensteig.
Von hier nach Barth gingen vorlezte
Woche einige Stücke
Stabeisen
verloren. Gest. anzumelden in der
Expd. ds. Bl.

Altensteig.
Schwarze
Glace-Handschuhe
für Herren und Damen
in nur bester Qualität bei
E. W. Lutz.

Zu beziehen durch jede Buch-
handlung ist die in 32. Auflage er-
schienene Schrift des Med.-Rat Dr.
Müller über das
gestörte Nerven- und
Sexual-System
Freie Zusendung für 1 Mt. in Brief-
marken. **Curt Röber, Braunschweig.**

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt weidliche
Bettfedern
Wir verkaufen selbst, gegen Nachnahme (selbst
beliebige Quantum) Gute neue Bett-
federn per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mt.,
1 Mt. 25 Pfg., u. 1 Mt. 40 Pfg.; feine prima
Halbdannen 1 Mt. 60 Pfg., u. 1 Mt. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbweiß 2 Mt., weiß
2 Mt. 30 Pfg., u. 2 Mt. 50 Pfg.; Silber-
weiße Bettfedern 3 Mt., 3 Mt. 50 Pfg.,
4 Mt., 5 Mt.; femer: echt hiesige
Ganzdannen (schwarz) 2 Mt. 50 Pfg.,
u. 3 Mt. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei
Bestellen von mindestens 75 Mt. Rabatt. —
Nichtgehabtes berechnunglos nachzusenden.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Notiz-Tafel.
Gläubiger-Aufruf ergeht in der Nach-
lasssache der **Mich. Waidelich, Bauers**
Witwe in **Grömbach.** Forderungs-
Anmeldung binnen 10 Tagen beim Schult-
heizenamt Grömbach.
Montag den 11. Jan. 1897, nach-
mittags 2 Uhr kommt das **Gasthaus**
zum „**Schwanen**“ in **Siriau** samt
Wirtschafts-Inventar auf dort. Rathhaus
zum Verkauf.
Hiezu „Der Sonntagsgast“ Nr. 13.

